

Diskotheek: Peter Tschaikowsky: Romeo und Julia. Fantasie-Ouvertüre

Montag, 21. Februar 2022, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 26. Februar 2022, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Isabelle Briner und Thomas Meyer

Gastgeber: Norbert Graf

«How silver-sweet sound lovers' tongues by night, like softest music to attending ears»: William Shakespeare findet unnachahmliche Worte für das Gefühl, das Julia bei Romeo auslöst. Die Liebe von ihr wirkt - auf Prosa heruntergebrochen - auf ihn wie Musik. Die berühmte Szene auf dem Balkon aus Shakespeares Drama «Romeo und Julia», aus dem dieses Zitat stammt, trägt die Musik also schon in sich.

Kein Wunder hat sich Peter Tschaikowsky also eingeladen gefühlt, sich auch musikalisch von der Geschichte anregen zu lassen. Seine Fantasie-Ouvertüre ist seine erste Beschäftigung mit Shakespeare und ist, trotz oder vielleicht gerade wegen einer komplexeren Entstehungsgeschichte, eines von Tschaikowskys ersten grossen Werken. Eine musikalische Fantasie, die nicht einfach die Geschichte nacherzählt, sondern mit musikalischen Mitteln ein Drama nach eigenen Gesetzmässigkeiten baut.

Tschaikowsky war ein Mensch, der selber sehr starke Gefühle empfinden konnte, und wir haben eine Geschichte, die sich um das grosse Gefühl dreht: Wie viel davon darf, soll oder muss es denn sein, wenn man es in Musik darstellt?

Gäste von Norbert Graf sind die Geigerin Isabelle Briner und der Musikjournalist Thomas Meyer.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

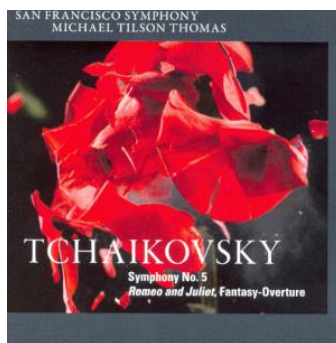
Czech Philharmonic
Semyon Bychkov, Leitung

Label: Decca Records (2016, Aufnahme 2015)



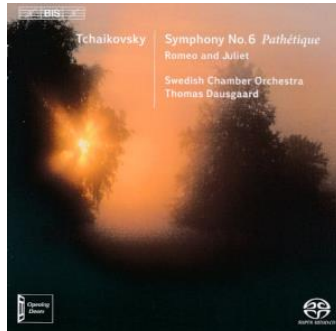
Aufnahme 2:
Kirov Orchestra
Valery Gergiev, Leitung

Label: Philips (1999, Aufnahme 1995)



Aufnahme 3:
San Francisco Symphony
Michael Tilson Thomas, Leitung

Label: SFS (2015, Live-Aufnahme 2014)



Aufnahme 4:
Swedish Chamber Orchestra
Thomas Dausgaard, Leitung

Label: BIS (2012, Aufnahme 2011)



Aufnahme 5:
Tonhalle-Orchester Zürich
Paavo Järvi, Leitung

Label: Alpha Classics (2021, Aufnahme 2021)

Das Resultat:

Ein klares Votum zum Schluss von der Expertin und vom Experten: Die Aufnahme von Valery Gergiev mit dem Kirov Orchestra (A2) ist – vielleicht nicht absolut, aber zumindest unter den in der Sendung diskutierten Einspielungen – die Beste. Rund 20 Minuten dauert Tschaikowskys Ouvertüre, und in dieser Zeit müssen die Interpretierenden zwischen extremen emotionalen Kontrasten vermitteln, die hart aufeinandertreffen: zwischen aufkeimender Liebe und aggressivem Hass. Valery Gergiev hat hörbar intensiv mit seinem Orchester gearbeitet, die Details sind sehr schön ausgestaltet, es gibt eine Fluidität durch das Orchester und eine Flexibilität, die die grossen Spannungsbögen in sich schlüssig nachzeichnet. Wer bei Tschaikowsky eine grosse emotionale Geschichte sucht: Hier wird sie einem mit grosser Leidenschaft auf überzeugende Weise präsentiert.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 2:
Kirov Orchestra
Valery Gergiev, Leitung

Label: Philips (1999, Aufnahme 1995)

